

9. Mittwochs den 22. Mai 1822.

Herausgeber: E. A. Böttiger.

Kunstnachrichten aus Dresden.

1.

Die neuesten Prospekte von Dresden und der Umgegend, in der Rittnerschen Kunsthandlung.

Die Zeit ist da, wo die Schaulust fremder, und stets willkommener Gäste sich nicht bloß mit der Naturschau genügen läßt, die unser Elbgarten — denn Paradies heißt ja im Altperasischen nur ein Garten — von allen Seiten darbietet, sondern auch als ein freundliches Andenken dieser Augenlust gemalte oder colorirte Prospekte in jeder Größe und Ausführung gern mit in seine Heimath nimmt. Da wird es wohl an der Stelle seyn, dem, was neulich über neuere Ansichten unserer freundlichen Elbstadt berichtet wurde, noch einige andere Neuigkeiten hinzuzufügen. Die zwei neuesten Ansichten der innern Elbufer Dresdens sind in der Rittnerschen Kunsthandlung*) erschienen, eine Vermehrung der fast auf 100 Blätter gestiegenen Reihe von Ansichten Dresdens und seiner Umgebungen bis an die böhmische Grenze. Beide sind von dem talentvollen, seit länger als 25 Jahren durch seine meisterhaften Sepiazeichnungen und Kupferstiche allgemein geschätzten Landschaftler E. G. Hammer gestochen, sind in Aquarell verständig, ohne grellen Abstich und schneidende Buntfarbigkeit ausgeführt, was jetzt so manche Blätter der Art zur unerfreulichsten Fabrikarbeit herabsetzt. In dem einem Prospekt sehen wir vom obern Rand der Freitreppe, die zur Brühl'schen Terrasse führt, den Vorplatz vor der katholischen Kirche, diese selbst, weiter hinten das Theater, die Calberla'schen Häuser u. s. w. die Brücke rechts im Vordergrunde und im fernen Hintergrunde den Kranz von Weinbergen nach Meissen zu. Die Architektur auf diesem Blatte ist

*) Die alte, rühmlich genannte und vortliegende Firma ist unverändert geblieben. Doch heißt der jetzige sehr thätige und zuverlässige Besitzer Ernst Arnold. Er führt auch ein vollständiges Sortiment englischer Papiere und Farben aus Ackermann's Depository in London.

vom Unterlehrer in der Akademie der Künste, Traugott Thieme ausgeführt. Immer bleibt es eine schwierige Aufgabe den Augenpunkt so von oben herabzunehmen. Ganz neu ist der zweite Prospekt, von der Neustadtseite her, am Wasserthore aufgefäßt, von wo man gegenüber die Hauptgebäude der Brühl'schen Terrasse, dahinter die Kuppel der Frauenkirche, das Schloß und die katholische Kirche und die ganze Brücke übersieht. Dieß Blatt ist der Zeichnung und dem Stiche nach ganz von Hammer verfertigt und in der schönsten Abendbeleuchtung bei untergehender Sonne durch die Lichtreflexe unter den Brückenbögen hervor, sehr anmuthig. Der vergleichenden Kritik mag es eine angenehme Unterhaltung gewähren, auf einem Canaletto in unserm Dublettensaale, wo die Ansicht ungefähr von demselben Punkte aus genommen ist, das alte Dresden vor 110 Jahren dem jetzigen gegenüber zu stellen. Uns Spätgeborenen ist dabei recht wohl zu Muth.

In derselben Handlung sahen wir zwei von Hammer trefflich in Wasserfarben ausgeführte Ansichten vom Königstein und Lilienstein, die zum Stich bestimmt sind, und zwei Gemälde von unserm Eusebius Haber, den rühmlich gekannten Landschaftmaler aus unserm Veteran Klengel's Schule. Sie bilden alle in ihrer Zusammensetzung eine Umschau von dem vordersten Austritt auf der Bastei im Vorhofe der sächsischen Schweiz nach den vier Weltgegenden zu, so daß, wer diesen zauberischen Standpunkt aus der Natur selbst kennt, sowohl in den Horizont-Profilen, als in der üppigen Vegetation der Thäler und in den romantischen Felsparthieen auf beiden Seiten des schönen Stromes, der sich wie ein Silberband durch die Gegend zieht, nichts vermissen wird. Ein kräftiger Pinsel hat das mannigfaltige Spiel im Grün und die verschiedenen Lufttöne mit Wärme und Wahrheit anzugeben gewußt. Wir behalten uns übrigens vor, einmal unsere Zweifel über das Treiben und Bildermalen unserer jüngern Landschaftmaler und über das Mißverstehen der Pittoreske in der